

Regierungspolitik ausgewirkt hatten, überbrücken konnte. Und so wurden nicht nur das Reichsministerium und das Reichswirtschaftsministerium, sondern auch die entsprechenden preussischen Behörden Hugenberg unterstellt, während er mit seinem Anspruch auch noch auf das Arbeitsministerium nicht durchdrang. Er vertrat den Gedanken einer deutschen Nationalwirtschaft, in welcher der bäuerliche Stand als staats-erhaltendes Element die Grundlage bildet und die natürliche Kraftquelle für die andern Stände darstellt. Dieses Bauerntum aus den Ruten der Kräfte zu bringen, es wirtschaftlich gelunden zu lassen, war der oberste Leitsatz seiner Wirtschaftspolitik. Er hat hierzu insbesondere zwei Maßnahmen in Gang gebracht: die Margarinekontingentierung und das Entschuldungsgesetz. Auf industriepolitischen Gebiet lag sein Wirken mehr in dem, was er verhinderte, als in dem, was er Neues schaffen konnte. Von den wirtschaftspolitischen Auffassungen des Nationalsozialismus trennte ihn vor allem die verschiedene Auffassung von den Zeitproblemen, nicht minder fand seine geringe Vorliebe für weitere Förderung der Siedlung Beantandung. Man wußte, daß er nicht der Mann sein würde, um in

der Auseinandersetzung mit den praktischen Wirtschaftsaufgaben den Ideen des Nationalsozialismus konkrete Gestalt zu geben. Darum fehlte es ihm auch an der für die wirtschaftspolitische Führung einer Volksbewegung unentbehrlichen Resonanz.

An Hugenbergs Stelle im Kabinett sind inzwischen neue Männer gestellt worden, Nationalsozialisten, deren fachliche Eignung und organisatorische Befähigung für ihre Posten bekannt ist. Neben Hugenbergs Partei verlinken auch die andern Parteien. Der Marxismus ist in seinen parteipolitischen Gebilden längst zur Strecke gebracht. Deutsche Staatspartei und Christlich-sozialer Volksdienst haben sich selbst aufgelöst. Ein gleicher Beschluß soll auch bei der Bayerischen Volkspartei schon vorliegen, und für das Zentrum gilt dasselbe. Damit nähert sich die äußere Revolution ihrem Ziele. Die NSDAP hat alle Machtpositionen bezogen. Die innere Revolution, die Revolutionierung des deutschen Menschen, das Ringen um neue Lebensformen auf allen Gebieten wird fortgeschritten. Die Bahn ist dafür frei. Und viele Herzen stehen offen.

Der Reichspräsident zum evangelischen Kirchenproblem.

Ein Schreiben an den Reichskanzler.

WTB Berlin, 30. Juni.

Reichspräsident von Hindenburg hat an Reichskanzler Hitler in der Frage der Auseinandersetzung in der Evangelischen Kirche folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler!

Die Auseinandersetzungen in der Evangelischen Kirche und die Gegensätze, die zwischen der Preussischen Staatsregierung und der Leitung der Preussischen Evangelischen Landeskirchen entstanden sind, erfüllen mich als evangelischen Christen mit ernster Sorge. Zahlreiche an mich gerichtete Telegramme und Zuschriften bekräftigen mir, daß die deutschen evangelischen Christen durch diese Auseinandersetzungen und durch die Sorge um die innere Freiheit der Kirche aufs tiefste bewegt sind. Aus einem Fortbauern oder gar einer Verhinderung dieses Fortbaues muß ich mir Schaden für Volk und Vaterland erwachen, und die nationale Einheit leiden. Vor Gott und meinem Gewissen fühle ich mich daher verpflichtet, alles zu tun, um solchen Schaden abzuwenden.

Aus meiner getriggen Besprechung dieser Fragen mit Ihnen weiß ich, daß Sie, Herr Reichskanzler, diesen Sorgen volles Verständnis entgegenbringen und bereit sind, auch Überlebens zur Überbrückung der Gegensätze mitzugehen.

Deshalb habe ich die Zuversicht, daß es Ihrer staatsmännlichen Weisheit gelingen wird, durch Verhandlungen sowohl mit Vertretern der beiden im Widerstreit befindlichen Richtungen der Evangelischen Kirche, als auch mit den Vertretern der Preussischen Landeskirchen und den Organen der Preussischen Regierung den Frieden in der Evangelischen Kirche wieder herzustellen und auf dieser Grundlage die angeordnete Einigung der verschiedenen Landeskirchen herbeizuführen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr ergebener
gez.: v. Hindenburg.“

Reichskanzler Hitler hat den Reichsminister des Innern Dr. Frick bereits beauftragt, Verhandlungen im Sinne des vorstehenden Schreibens des Herrn Reichspräsidenten einzuleiten.

Wehrkreispfarrer Müller an der Spitze des Evangelischen Kirchenbundes.

WTB Berlin, 29. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Am dem einmütigen Wunsch des evangelischen Kirchenbundes und der Kirchenregierungen nach baldiger Schaffung der einzigen deutschen evangelischen Kirche so schnell wie möglich zur Erfüllung zu verhelfen, hat der Reichsminister des Innern nunmehr die beschlossene Prüfung aller Fragen angeordnet, die die Eingliederung der neu zu gestaltenden evangelischen Kirche in das öffentliche Recht des Reiches zum Gegenstande haben. Er hat zu diesem Zweck den kirchenpolitischen Referenten des Reichsministeriums des Innern, Ober-

regierungsrat Dr. Conrad, beauftragt, unverzüglich die Verbindung mit dem deutschen evangelischen Kirchenbund zum Zweck der Einigung der Evangelischen Wehrkreispfarrer Müller, aufzunehmen.

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, gibt folgende „Verfügung zur Behebung der Notstände in Kirche und Volk“ bekannt:

1. Die deutschen evangelischen Kirchen sind in einen Notstand geraten. Die unbedingt notwendige Einheit von Volk und Kirche ist in Gefahr.

2. Dieser Notstand erfordert außerordentliche Maßnahmen. Im Einvernehmen mit dem Herrn Staatsminister für die evangelischen Landeskirchen Preussens übernehme ich daher um der Kirche und des Evangeliums willen als Bevollmächtigter des Herrn Reichskanzlers die Leitung des Evangelischen Kirchenbundes.

3. Ich übernehme insbesondere den Vorsitz im Kirchenbundesrat, die Befugnisse des Kirchenbundes, des Kirchenausschusses und seiner Unterausschüsse.

4. Ich übernehme insbesondere den Vorsitz im Kirchenbundesrat, die Befugnisse des Kirchenbundes, des Kirchenausschusses und seiner Unterausschüsse.

In Vertretung der vorstehenden Verfügung beauftrage ich mit sofortiger Wirkung den Bundesdirektor des Kirchenbundes Dr. G. Hofmann. Mit der weiteren Durchführung der Verfügung zur Überwindung der Gegensätze der Kirchenbundesämter beauftrage ich Herrn Admiral Meusel.

Generalsuperintendent Dr. Gennrich-Königsberg amtsenthooben.

Königsberg, 29. Juni.

Das Kirchenkommissariat für Ostpreußen teilt mit: Staatsminister Dr. Sand entsetzt den Generalsuperintendenten Dr. Gennrich mit sofortiger Wirkung seines Amtes. Der evangelische Oberkirchenrat Berlin hat die Pensionierung zum 1. Juli 1933 ausgesprochen.

Der Auftrag an die Kirchenbevollmächtigten zurückgezogen.

II. Berlin, 29. Juni.

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, hat folgende Verfügung erlassen: Nachdem ich durch Verfügung vom 28. Juni 1933 die Befugnisse des Kirchenbundes übernommen habe, ziehe ich den Auftrag, den die Herren Seeken, Marahrens und Hesse vom Kirchenausschuß erhalten haben, zurück.

Kommisarischer Landesbischof in Sachsen.

w Dresden, 1. Juli.

Das sächsische Ministerium hat den Pfarrer Friedrich Koch in Dresden mit der Wahrnehmung aller dem Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche des Freistaates Sachsen zugehörigen Rechte und Befugnisse kommissarisch betraut.

Polnische Ausschreitungen.

Zwischenfall in Danzig.

Danzig, 30. Juni.

In Gdingen begann am Donnerstag das alljährliche von den Polen veranstaltete „Fest des Meeres“, das unter der Parole steht: „Gegen alle Anschläge auf die polnische Küste“. Das Fest wurde in ganz Polen mit großem Trubel gefeiert. Staatspräsident Moszicki hielt eine von allen polnischen Sendern verbreitete Rede. Er erklärte, der Völk habe im Gegensatz zur Vergangenheit das Meer schätzen und lieben gelernt. Die polnische Küste sei das wertvollste Kleinod der Republik, das wachsen zu hüten und unangefochten zu verteidigen jeder Pole stets bereit sei. Polen sei und bleibe für immer am polnischen Meer.

Anlässlich des Seefestes ist es auch wieder zu außerordentlich debaculischen Ausschreitungen gegen Deutsche gekommen, und zwar einmal bei der Durchfahrt polnischer Verbände durch Danzig. Neben dem Vorfall wird amtlich aus Danzig mitgeteilt: Teilnehmer an dem polnischen Fest des Meeres in Gdingen haben sich am Donnerstagabend auf dem Hauptbahnhof in Danzig einer schweren Sitzung des öffentlichen Friedens schuldig gemacht. Mit dem um 19 Uhr von Gdingen in Danzig einströmenden Zuge folgten zahlreiche Teilnehmer an dem Fest des Meeres, die in Danzig wohnen, zurück. Ein Teil davon befand sich in der Uniform polnischer Wehrverbände. Auf dem Hauptbahnhof rief die Menge nach dem Kommando mehrerer Führer in polnischer Sprache: „Es lebe das polnische Danzig!“ und ging dann nach Kommando zu Schmähschreien gegen den Reichskanzler über. Diese Rufe wurden mehrfach im Durchgang der Bahnhofshalle und in der Bahnhofshalle selbst wiederholt. Die im Aufmarsch befindlichen Beamten der Schutzpolizei und Kriminalpolizei konnten zwei Räubersführer festnehmen. Dabei wurde von der Menge den Beamten heftiger tätlicher Widerstand geleistet. Ein Beamter erhielt einen schweren Schlag über den Arm. Infolgedessen mußten noch fünf weitere

an den Ausschreitungen Beteiligten festgenommen und in Haft abgeführt werden. Von diesen in Haft Befindlichen sind sechs Danziger Staatsangehörige und einer polnischer Staatsangehöriger.

Polnische Aufständische und Kadetten schießen auf Deutsche.

Kattowitz, 30. Juni.

Während des polnischen Seefestes kam es bereits am Mittwochabend zu schweren Ausschreitungen der Aufständischen gegen die deutsche Minderheit, an denen sich auch polnisches Militär beteiligte. Als am Mittwoch gegen 21 Uhr eine Jugendgruppe des Deutschen Volksbundes aus Gieschewald nach einer der üblichen Versammlungen sich auf dem Heimweg befand, wurde sie in der Nähe des Ortes von einem Trupp Aufständischer angehalten. Der Führer der Aufständischen beschimpfte die Deutschen, während die anderen mehrere Schüsse auf die Deutschen abgaben und sie mit Steinen bewarfen. Die jungen Leute setzten sich energig zur Wehr. Schließlich befreiten die Aufständischen die Versammlung durch eine Anzahl Kadetten aus Lemberg, die sich aus Anlaß des Seefestes in einem Lager bei Gieschewald aufhielten. Unter Abgabe von Schüssen drangen die Kadetten mit aufgepflanztem Seitengewehr auf die Deutschen ein, worauf diese nach Gieschewald flüchteten. Ein Deutscher, namens Pollat, wurde schwer verletzt, mehrere andere junge Deutsche erlitten leichtere Verletzungen. Die Aufständischen und die Kadetten verfolgten die jungen Leute und veranlaßten in Gieschewald Hausungen, wobei mehrere Deutsche, die an den Vorfällen gar nicht beteiligt waren, verprügelt wurden. In zahlreichen Wohnungen wurden die Fenster eingeschlagen und sonstige Verwüstungen angerichtet. Die

polnische Polizei verhielt sich völlig passiv und schritt erst ein, als die Aufständischen und die Kadetten wieder abgezogen waren. Zahlreiche Deutsche wurden verhaftet.

Der Volksbund hat die ganze Angelegenheit protokollarisch aufgenommen und die Augenzeugen unterge-

hen lassen. Nach persönlichen Vorstellungen Dr. Wip beim Präsidenten Calonder wurden dem Präsidenten die schriftlichen Vorstellungen des Volksbundes übermittelt. Gleichzeitig wurde Calonder ersucht, den Schwerverletzten in Augenschein zu nehmen und die Zeugen selbst anzuhören.

Aberkennung der nationalsozialistischen Mandate in Oesterreich.

Scharfer Protest.

TU Wien, 30. Juni.

Im Wiener Landtag wurden am Freitag den Nationalsozialisten die Mandate durch Verfassungsgesetz aberkannt. Nach dem einleitenden Bericht des Berichterstatters protestierte Gauleiter Fraueneid gegen den verfassungswidrigen Beschluß. Der nationalsozialistische Abg. Kiel erklärte, die Vorlage widerspreche der Verfassung. Der Verfassungsgerichtshof müsse einen derartigen Beschluß aufheben. Die Vorlage wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Christlichsozialen genau wie im Niederösterreichischen Landtag mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit genehmigt.

Schon vor Beginn der Beratungen war das ganze Rathausviertel von Polizei zu Fuß, verstärkt durch Reiterei, abgesperrt worden. Der Kordon wurde von Menschenmassen umlagert, die wiederholt in den Ruf Heil Hitler! ausbrachen.

Der Salzburger Landtag beschloß gleichfalls einen Gesetzentwurf, wonach die Ausübung der Mandate der

Nationalsozialisten in den Vertretungskörpern bei Behörden und sonstigen Körperschaften im Lande Salzburg unterbunden wird. Im Falle einer Aufhebung des Betätigungsverbotes für die nationalsozialistische Partei tritt auch das Gesetz über die Unterbrechung der Mandatsausübung automatisch außer Kraft. Die nationalsozialistischen Abgeordneten erhoben im Landtag gegen das Gesetz Protest und legten jede Verbindung mit den jüngsten Anschlägen ab.

Aufstellung eines freiwilligen Schutzkorps.

w Wien, 30. Juni.

Der Ministerrat beschloß eine Verordnung, die für solche Personen, die die verbotene Tätigkeit einer Partei, also der NSDAP, fördern, die Entziehung der Gewerbeberechtigung einleitet. Zur Verhinderung der Nachmittels des Regimes Vollzug soll ferner ein freiwilliges Schutzkorps als Reserve für die Staatsgefürte aufgestellt und die militärischen Hilfsorganisationen weiter ausgebaut werden.

Das Urteil gegen von Hippel.

Zwei Jahre Gefängnis.

Königsberg, 1. Juli.

Am dritten Tag des Hippelprozesses wurde die Zeugenvernehmung im Laufe des Vormittags beendet. Zunächst erklärte der Angeklagte von Hippel, daß seine gesamte Dittsche auf seinen Gütern Ruglad für wirtschaftliche Zwecke verwandt worden sei. Generallandeschafsinstitut Dr. Domin, der den Dittscheantrag Hippels erwiderte und keine Beanstandungen gehabt hat, gab an, daß nach seiner Erinnerung von Hippel in der Sitzung vom 24. März den Antrag auf Einbeziehung von Grundbesitz in die Dittsche gestellt hat. Er sei einmütig und ohne Widerspruch angenommen worden. Die späteren Angriffe gegen Hippel in der Öffentlichkeit seien ihm bekannt. Nachprüfungen dieser Angriffe von Berlin aus seien seines Wissens erfolgt, ohne daß Schritte gegen die Landwirtschaft unternommen worden seien. Der Schöpfer der Danziger Währung, Geheimrat Volkmann, erklärte, er habe bei der Übernahme der Danziger Währung als Kommissar formal alles in Ordnung befunden. Die beschlagnahmten Aktien seien ihm inhaltlich bekannt. Die Fähigkeiten des Herrn

von Hippel seien von Berliner Stelle als überaus wertvoll bezeichnet worden und die Organisation der Danziger Währung sei vollkommen zweckentsprechend. Unterbrechung der Verhandlung. Die Verhandlung wurde unterbrochen, nach der von den Betrieden bis zu 20 h 28 v. h., bis zu 50 h 37 v. h., bis zu 100 h 20 v. h., über 100 h 18 v. h., mit Landbesitzern befehlen. Die Oberregierungsrat Sitz stellte Hippel ein gutes Zeugnis aus. Bankrottstand Schadebrok wußte mit Sicherheit nicht anzugeben, ob sämtliche Fälle der Danziger Währung im Jahre 1928 erledigt werden konnten, soweit sie grundsätzlich in Ordnung waren. Damit war die Zeugenvernehmung geschlossen.

Der Generallandessanwalt beantragte in der ersten wegen Schädigung des Reichsstatus zur Verhandlung stehenden Sache, den Angeklagten wegen Betruges zu einhalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust sowie 20000 Mark Geldstrafe zu verurteilen.

Der Angeklagte wurde wegen Betruges zu zwei Jahren Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und 15000 M. Geldstrafe verurteilt.

Kultusminister Schemm über gegenrevolutionäre Vorbereitungen.

tu Bann, 30. Juni.

Vor etwa 4000 Personen des Rottales sprach in Gegenwart der bayrischen Kultusminister Schemm über das Thema „Religion im neuen Staat“. Der Minister kam dabei auf die bekannten Vorgänge in Preußen und bemerkte dazu: „Auf Grund unserer Beobachtungen und Hausungen ist den Zeuten die heute hinter Schloß und Riegel sitzen, urfänglich und dokumentarisch Landesverrat nachgewiesen worden. Es ist ihnen die Verbindung mit den Feinden des Nationalsozialismus in der Reichswehr nachgewiesen worden, aber auch die Verbindung mit Frankreich und der Dittschelowskwa. Das Wesentliche aber ist ein großes umfangreiches Dokument, das einen ganz aufgestellten Kriegspol gegen den Nationalsozialismus enthält.“ Ähnliches sagte so führte der Minister weiter aus, vom Stahlhelm und von den Deutschnationalen. Nach dem Tag von Potsdam habe sich der Kommunismus der Stahlhelm und die Deutschnationalen als Unterhändler ausgelebt. Wir wissen, daß in den Kreisen die Gegenrevolution planmäßig vorbereitet wurde.

Schilderhäuser in Zukunft schwarz-weiß-rot.

tu Berlin, 30. Juni.

Nach einem Erlass des Reichswirtschaftsministers sind die Schilderhäuser und die der Reichswirtschaftsminister Flaggennetze künftig mit einem Schwarz-Weiß-rot zu versehen. Bekanntlich hatten die Schilderhäuser und Flaggennetze bisher einen Anstrich in den jeweiligen Landesfarben.

Das Vorgehen gegen die kath. Studentenkorporationen in Breslau.

Breslau, 1. Juli.

Im Breslauer Polizeipräsidium hat eine Besprechung mit den Vertretern sämtlicher katholischer Studentenkorporationen stattgefunden, worauf der Polizeipräsident die Freigabe des gesamten bei den katholischen Studentenkorporationen beschlagnahmten Materials verfügt hat. Gleichzeitig wird von der Polizeipräsident herangezogen, daß Schuchardt in seinem Fall verhängt worden ist.

Auffehererregende Brandstiftung beim Nordwolle-Konkursverwalter.

Bremen, 30. Juni.

Zu einem auf den ersten Blick unbedeutenden Schadenfeuer in Bremen teilte die Polizeidirektion folgende auffehererregende Einzelheiten mit: Am Mittwochabend brach ein größeres Schaden in den am Wall gelegenen Büroräumen des Konkursverwalters der Nordwolle aus, der sich zurzeit auf einer Reise befindet. Die Ermittlungen haben zweifelsfrei ergeben, daß eine vorläufige Brandstiftung in den der Abwicklung des Nordwolle-Konkurses dienenden Räumen vorliegt. Ein Zimmer, das jedoch keine wesentlichen Aktenstücke enthält, ist vollständig ausgebrannt. Im Nebenzimmer waren Aktenstücke mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit begossen. Die Türschwelle zu

Schweres Autounfall.

w Gletw, 1. Juli. Ein mit vier Personen besetztes Auto wurde gestern Abend auf einem Leberweg der Straße nach Hindenburg von einem Eisenbahnzuge erfasst. Zwei der Insassen, ein Bäckermeister aus Hindenburg und ein junges Mädchen wurden getötet, die beiden anderen Personen wurden schwer verletzt.

Einrichtung in Altona.

w Altona, 1. Juli. Der wegen des Mordes an der Ehefrau eines Kapitäns in Blankenese zum Tode verurteilte Reisende Gustav Koppel aus Hamburg ist heute morgen entlassen worden. Die Mordeat eregte damals wegen ihrer besonderen Brutalität größte Empörung. Der Mörder hatte neben der Leiche noch eine Flasche Wein getrunken.

Stad

Flieg

Zur h Die Luftfahrt soll dazu dienen und die große h wieder vor Aug Betätigung des Leider sind Gände noch geb r für unser W

Über „der und wurde dache schen Männern war notwenig, reßflug zu erziele Deutschland mu

Die Segelf nur dann das Kraft einseht hoch gestiege segelfluggesche ternommen wer flieger das weie m:hr das Wefen und boten dami

Fortführung, um Viele Flug hen heut zu u Erfahrung kannten den he Segelflug

ergänzen sich u „Volk flieg du allein!“

Postom

Ausf

= Um 1. Strecke Bocholt stehendem Fah ganze Strecke Mittwochs, S mäßige Ausflü die ganze Stre für die Teill entsprechend je 50 v. h. Pre v. h., Zehnfa Kinder bis zu sein besonders für die ein be Kinder bis h halben Preile Fahrern der von Winden pläne werden abgegeben.

Abfahrt a 13.10, 15.10. Für die e zeit von 20

Abfahrt a 13.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Abfahrt a 15.35, 15.35. Au

Stadt Bocholt. Landwirte!

Sonntag, den 2. Juli 1933.

Fliegen heißt Siegen.

Zur heutigen Werbeveranstaltung.

Die Luftfahrtwoche vom 26. Juni bis 2. Juli soll dazu dienen, daß unser Volksgenossen der hohe Wert und die große Bedeutung für unser Volk und Vaterland wieder vor Augen gestellt wird, der in der Förderung und Betätigung des Fliegens liegt.

Leider sind uns durch den Vertrag von Versailles die Hände noch gebunden, den Motorflug so zu betreiben, wie er für unser Vaterland erforderlich ist.

Aber „der Flug ohne Motor“ ist uns nicht verboten und wurde daher sofort nach dem Kriege von echten, deutschen Männern ins Leben zurückgerufen. Harte Arbeit war notwendig, um die ersten Erfolge im Gleit- und Segelflug zu erzielen. Alle setzten sich ein für das hohe Ziel: Deutschland muß wieder fliegen!

Die Segelflieger bewiesen durch ihre Erfolge, daß nur dann das Werk gelingt, wenn jeder sich mit ganzer Kraft einsetzt und in enger Gruppenkameradschaft dem hoch gesteckten Ziele zustrebt. So wurden Hochleistungsflugzeuge gebaut, mit denen ausgedehnte Flüge unternommen werden konnten. Hierdurch lernten die Segelflieger das weite Luftmeer kennen, sie erfahrene mehr und mehr das Wesen der noch unberechenbaren Luftströmungen und boten damit dem Luftverkehr Unterlagen zur weiteren Fortschrittsentwicklung auf das höchste zu steigern.

Viele Flugkapitäne der Luftverkehrsgesellschaften gehen heute zu den Segelfliegern, um ihre Kenntnisse und Erfahrungen grundlegend zu erweitern, sie alle erkannten den hohen Wert des Gleit- und Segelfluges.

Segelflug und Motorflug gehen Hand in Hand; sie ergänzen sich und machen wahr das Wort auf der Rhön: „Rolf flieg du wieder — und du wirst Sieger durch dich allein!“

Postomnibus nach Rhede.

Ausflugsfahrten zur Kreuzkapelle.

Am 1. Juli eröffnete die Reichspost auf der Strecke Bocholt — Rhede eine Kraftpostlinie nach untenstehendem Fahrplan. Die Fahrpreise betragen für die ganze Strecke 35 J., für Hin- und Rückfahrt 55 J. Mittwochs, Sonnabends und Sonntag erfolgen planmäßige Ausflugsfahrten zur Kreuzkapelle. Preise für die ganze Strecke 40 J., für Hin- und Rückfahrt 60 J. Für die Teilstrecken sind die Preise den Entfernungen entsprechend festgesetzt. Bei Wochen- und Monatsfahrten 50 v. H. Preisermäßigung, bei Zehnfahrtenkarten 20 v. H., Zehnfahrtenkarten für Jugendliche 50 v. H. Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre, für die kein besonderer Platz benötigt wird, werden zum halben Preise befördert. Die Gebühr für Mitnahme von Fahrrädern beträgt einseitig 50 J. Hunde als Führer von Hunden sind frei, sonst einseitig 20 J. Fahrpläne werden von den Kraftwagenführern unentgeltlich abgegeben.

Fahrplan nach Rhede:

Abfahrt ab Bocholt (Markt): 7.25, 9.30 S., 10.50, 13.10, 15.10, 17.10, 19.10, 20.30 S., 23.00 Uhr S.
Für die 8 Kilometer lange Strecke ist eine Fahrzeit von 20 Minuten vorgesehen.
Abfahrt ab Rhede (Markt): 7.45, 9.55 S., 11.15, 13.35, 15.35, 17.35, 19.30, 20.55 S., 23.30 Uhr S.
Ausflugsfahrten zur Kreuzkapelle.
Ab Bocholt (Markt): 14.30, 18.30 Uhr.
Ab Kreuzkapelle: 14.50, 18.50 Uhr.

Die letzte Sitzung des D. H. V.

Spenden für die nationale Arbeit und für die Opfer der Arbeit.

Der D. H. V. hatte seine Mitglieder vor dem Inkrafttreten der Gleichstellung mit den anderen Angehörigen der Gleichstellung noch als eine Verammlung einberufen. Der Vorsitzende Kongress gab in kurzen Worten das Programm der nationalen Angelegenheiten bekannt. A. a. wurde angeregt, aus der Ortsgruppe des D. H. V. zur Spende der nationalen Arbeit 50 M. und für die Spende der Opfer der Arbeit ebenfalls 50 M. zu bewilligen, was von den Verammelten einstimmig gutgeheißen wurde. Ferner wurde für die erkrankten Kollegen ein Betrag von insgesamt 100 M. bewilligt.

Unterwerfungen in Fruchterverwertung.

Am 10. Juli in Bocholt.

Für die im Kreis Borken in diesem Sommer zur Förderung der Verwertung des leichtverderblichen Stein- und Meeresproduktes vorgesehenen praktischen Unterweisungen in gärtnerischer Fruchterverwertung (Sühmöl) sind folgende Orte und Tage vorgesehen: Bocholt am 10. Juli, Borken am 11. Juli, Wesen am 12. Juli 1933. Es kommen hierbei einfache Verfahren, für jeden Haushalt aber auch für größeren Bedarf geeignet, in Frage. Als Teilnehmer sind alle Hausfrauen und jungen Mädchen sowie die Besucher der Haushaltungsschulen willkommen. Die Teilnahme am Kursus ist frei. Obst und Gemüse werden von den Teilnehmerinnen bereitgestellt. Lokal und Stunde wird an den einzelnen Orten noch festgelegt und von den Ortsbehörden bekanntgegeben. Aus gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Gründen soll die größtmögliche Ausnutzung der Früchte, neben den bisher geübten Verfahren — Gesele, Marmelade, Dinkelbrot — gefördert und die Herstellung der Säure und Süßmolke als flüssiges Obst jedem Haushalt nahe gebracht und möglich gemacht werden.

N. S. Frauenschaft, Bocholt.

Kongress der N. S. Frauenschaft in Düsseldorf.

Man schreibt uns: Am 15. und 16. Juli 1933 wird in Düsseldorf der erste N. S. Frauenschaftskongress abgehalten. Dieser soll zu einer gewaltigen Rundkundgebung der N. S. Frauenschaft werden, um auch nach außen hin die Geschlossenheit des nationalsozialistischen Frauenwillens zu zeigen. Am Sonntag, dem 16. 7. 1933, findet die Weihe des Märsch-Hilfs-Hauses, des ersten nationalsozialistischen Wohlfahrtsheimes Deutschlands, statt, zu der unser Führer erwartet wird, um die Weihe selbst vorzunehmen. Sämtliche Parteigenossinnen und Helferinnen sind hierzu herzlich eingeladen. Am geschlossenen fahren zu können, bitte ich alle Frauen, die Interesse haben, an dieser Tagung teilzunehmen, mit diesem umgehend mitzuteilen. Die Fahrtkosten sind von sämtlichen Teilnehmerinnen selbst zu tragen, da Mittel hierfür nicht zur Verfügung stehen. Alles Nähere wird in der Anfang Juli stattfindenden Monatsversammlung genau bekanntgegeben. Heil Hitler! Frauenschaftsleiterin Frau Sackbarth, Weßend 40.

Macht Euch die Landhilfe zunutze, nehmt Helfer in Eure Betriebe auf!

a Bocholt, 2. Juli.

Die Landhilfeaktion der nationalen Regierung, die den doppelten Zweck verfolgt, durch Zuweisung einer zusätzlichen Arbeitskraft die bäuerliche Familie zu entlasten und gleichzeitig arbeitswillige Jugendliche in Arbeit und Brot zu bringen, hat sowohl bei den Landwirten wie bei den Jugendlichen starken Widerhall gefunden. Allein aus Weßfelden sind bis zum 15. Juni 1933 20.000 Helfer und Helferinnen in die landwirtschaftlichen Betriebe gezogen, davon zwei Drittel in außerordentlichen Gebieten. Die Urteile der Landwirte über die Landhelfer sind im allgemeinen günstig, und

mancher Betriebsinhaber hat nach einer kurzen Einarbeitungszeit in dem Landhelfer einen tüchtigen Mitarbeiter gefunden.

Trotz des guten Erfolges muß doch festgestellt werden, daß die Zahl der eingestellten Helfer in der landwirtschaftlichen Landwirtschaft im Vergleich zur Zahl der vorhandenen Betriebe noch gering ist. Es ergeht deshalb an alle in Betracht kommenden Landwirte die dringende Bitte, noch vorhandene Arbeitsplätze für Landhelfer möglichst bald beim zuständigen Bürgermeisterrat anzumelden.

Wer kann einen Landhelfer einstellen?

Zugelassen sind landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche bis zu 40 ha,

wenn der Helfer oder die Helferin als zusätzliche Kraft eingestellt wird, d. h. wenn zurzeit der Einstellung insgesamt (also einschließlich Betriebsinhaber und der mithelfenden Familienangehörigen) zwölf Kräfte im Betriebe beschäftigt sind, wie im betreffenden Monat des Vorjahres beschäftigt waren. Jeder Betrieb kann höchstens zwei Landhelfer einstellen. Durch den gezahlten Förderungsbetrag werden die Beiträge an Lohn und Sozialbeiträgen des Landwirts gedeckt. Die Lohnhöhe richtet sich nach den ortsüblichen Löhnen. Der Förderungsbetrag der Förderung ist für männliche Helfer 25,— M. und für weibliche Helfer 20,— M.

Als Helfer zugelassen

sind alle arbeitslosen Jugendlichen von 14 bis 25 Jahren. Die Wünsche der Landwirte nach Zuweisung einer bestimmten Arbeitskraft als Landhelfer oder Landhelferin werden, wenn irgend möglich, berücksichtigt. Die ersten 4 Wochen nach der Einstellung gelten als Probezeit. Der Arbeitsvertrag zwischen dem Betriebsinhaber und dem Helfer wird über mindestens 6 Monate abgeschlossen.

Wie bekommt man einen Landhelfer?

Der Antrag wird beim zuständigen Amt oder Gemeindevorsteher gestellt, die auch nähere Auskunft erteilen. Auskunft erteilt ferner das Arbeitsamt Bocholt, Kaiser-Wilhelm-Straße 35/37, Fernruf 3155, und seine Nebenstelle in Borken, St. Geiststraße 5, Fernruf 348.

Alte Rätsel im heimischen Volksmund.

Das heimische ländliche Volkstum birgt urwüchsige Kräfte von einer Natürlichkeit und Frische, von einer Beobachtungsgabe und mitunter künstlerischen Gestaltung, die man dem schlichten Landvolk kaum zutraut. Kräfte, die zum kleinen Teil ihren von alters her von Mund zu Mund überlieferten Niederschlag gefunden haben im heimischen Rätsel, das als Erbgut der Vorfahren noch heute treu bewahrt und gepflegt wird. Jeder Lehrer auf dem platten Lande kann durch Nachfrage bei den Kindern sich davon überzeugen. Da steht den Kindern der Mund nicht still, wenn es heißt, heimische Rätsel in platter Mundart aufzulösen. Kurz und knapp wie des hiesigen Landmanns farge Redewendungen, derb und urwüchsig, teils in schöner Lautmalerei oder in metrisch einwandfreier Versform oder in alten Stab- und Binnenreimen, so stehen sie da als herbe einer längst vergangenen Zeit. Es wäre eine dankbare Aufgabe und ein Verdienst um das Volkstum, diesen heimischen Rätselchat einmal zu sammeln und herauszugeben. Im folgenden bringen wir einige Beispiele, die uns zeigen sollen, welche köstlichen Schatz das Rätsel der Heimat darstellt.

Dogs 'nen gold'nen Knoop,
Nadts 'nen Götterhoop.
Das Rätsel wird sofort verständlich, wenn man an das alte Herbeim im Bauernhaus erinnert, das früher vor dem Schlafengehen mit Asche überdeckt wurde, um das Feuer zu erhalten und in diesem Zustand einem Götterhoop (Wunderwunder) gleich. Die Rätsel, die metrisch einwandfrei sind und der treffliche Vergleich verdienen hervorgehoben zu werden.

Simpe, Lampe, Lämpchen, geht dwer't Kämpchen,
Haw fin Butt of Been, geht all'lieb allein.
(Der Mond.)
Man achte auf den Stabreim und auf die trauere Naturverbundenheit, die in diesem Rätsel zum Ausdruck kommt.

Beer, Hängers, fien Längers met 'n höf'ten Klamm.
Viele heimische Rätsel sind wie vorstehendes aus der landwirtschaftlichen Berufswelt hervorgegangen. Die „Hängers“ sind die Hühner der Kuh, die mit den „Längers“ (Zanzen), den zangenförmig zu zweien zusammengeklammerten Fingern beim Melken bearbeitet werden. Das „höf'ten Klamm“ ist das Melkfühchen.

Aus der Umgegend.

Aus Dingden.

Reichsjugendwettkämpfe am Fest der Jugend.

Am Fest der Jugend hielten die Schulen Dingden, Berg und Nordbrock die Reichsjugendwettkämpfe ab. Im Kampf um die Siegespalme blieben folgende Schüler Sieger:

Gruppe 1 (11- und 12-jährig): Sitpach 53 Punkte, Buskamp 48, Niekamp 48, Jol. Niemann 48, Buskamp 48, Waldeker Schmitz 46, Wellmann 46, G. Niemann 45, v. Mülker 44, Wilsen 44, Hartmann 44, Buskamp 42, Diehltege 42, Süßkes 42, Freier 41 Punkte.

Gruppe 2 (13- und 14-jährig): Bernhard Hegering 61 Punkte, Gerhard Kiege 52, Heinrich Schmitt 51, Wilsch 50, Franz Meteling 48, Josten 45, Gerh. Süßkes 43, M. Roopmann 41, Verh. Ralsberg 41, Jol. Niemann 41, Karl Schmitz 40 Punkte.

In diesem Jahre konnten auch die Mädchen um die Ehre des Sieges. Nachstehend ihre Namen nach der Punktzahl: Anna Weßling 53 Punkte, Ruth Wikano 48, Elisabeth Kollhoff 47, Gertrud Samplonius 47, Anna Hüster 46, Christine Kösters 43, Katharina Niemann 42, Sophie Hüster 41, Maria Bovenkerf 41, Sophie Keiten-Schmitz 41, Maria Hüster 40, Elisabeth Tenhagen 40, Hedwig Pöls 40 Punkte.

Die Kämpfe fanden auf einer beachtlichen Höhe und festelten die Kinder bis zum letzten Augenblick. Der Regen machte einen gewaltigen Schluß. Die Preise werden den Siegern später zugesandt werden.

Stadt Anholt.

Stadtverordnetenversammlung.

Der Haushaltungsposten verabschiedet. — Die gleichen Steuerzuschläge wie im vergangenen Jahre.

Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schulte eine Stadtverordnetenversammlung statt, zu der die Stadtväter vollständig erschienen waren. Gegenstand der Tagesordnung war die Verabschiedung des Haushaltsvorschlages für das Rechnungsjahr 1933/34. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 92.480 M. festgelegt; er weicht gegenüber dem Vorjahr eine Senkung um rund 3000 Mark auf.

Zur Deckung des Festbetrages werden die Real-

steuerzuschläge in der gleichen Höhe wie im vergangenen Jahre erhoben. Erwähnt sei noch, daß aus dem Rechnungsjahr 1932/33 ein Ueberschuß von rund 3800 M. vorhanden ist.

Weiter wurde beschlossen, an Berufsschulbeiträgen für das Jahr 1933 pro Arbeitgeber 3 M. zu erheben. Für das Städtische August-Hospital wurde die Anschaffung einer elektrisch betriebenen Trockenschleuder beschlossen. Als Schiedsmann wurde für den Bezirk Anholt Bürgermeister Schulte und als dessen Stellvertreter Professor Dr. Koenig ernannt. Der Ausschuss zur Errichtung eines Kriegedenkmals wurde um fünf Mitglieder erweitert. An den Unterhaltungspflichten soll wegen Verrückung der unehelichen Mütter am Mittwoch und am alten Stadtgraben herangezogen werden. Zum Schluß wurden noch verschiedene kleine Anträge erledigt.

Kreisratsmandat niedergelegt. Fürst Nikolaus v. Sal. Sal. hat sein Mandat als Kreisratsabgeordneter niedergelegt.

Eine Ehrenkrone ist das Alter. Im Monat Juli haben folgende Altersjubilare Geburtstag: am 5. Juli wird Wilhelm Wolling (Niederstraße) 82 Jahre, am 10. Juli Josef Cuißel 73 Jahre, am 11. Juli Johanna Hedeling ebenfalls 73 Jahre, am 12. Juli Gertrud Farnath 70 Jahre, am 13. Juli Johanna Sengemann 73 Jahre und am 20. Juli Johanna Arnk ebenfalls 73 Jahre alt. Allen Altersjubilaren wünschen wir einen sonnigen Lebensabend.

Stadtvorordnetenmandat niedergelegt. Guts-pächter Josef Amtmann hat sein Stadtvorordnetenmandat niedergelegt. Er gehörte der Fraktion der NSDAP. an. Der Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Aus Rhede.

Jungfrauenkongregation. Die Mitglieder des Volkstanzkreises und der Lautenabteilung nahmen am Sonntag um 3.30 Uhr an der Andacht in der Pfarrkirche teil. Wir erschienen alle im Wanderskleid, Lauten und Gitarren mitsingend! Anschließend an die Andacht fand Volkstanz, Spiele usw. auf dem Sportplatz. Reiner darf fehlen. — Am Montag, dem 3. Juli, abends 8.15 Uhr, Übung für den Volkstanzkreis im Jugendheim. — Am Mittwoch, dem 5. Juli, abends 7.40 Uhr, Übung für die Lautenabteilung in der neuen Schule. Diejenigen Mitglieder der Kongre-

gation, die das Lauten- oder Gitarrenspiel noch neu erlernen möchten, wollen sich am Dienstagabend um 8 Uhr in der neuen Schule zwecks Besprechung einfinden. Auch solche, die noch kein Instrument haben, wollen zu dieser Besprechung kommen.

Dereine und Veranstaltungen.

Kongress auf dem Marktplatz.

Das anlässlich der Werbeveranstaltung des Deutschen Luftfahrtverbandes am Sonntag von 11.45 bis 12.45 Uhr stattfindende Konzert auf dem Marktplatz wird ausgeführt von der Kapelle der Städtischen freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Kapellmeister Scholz.

1. „Mein Regiment“, Marsch von Blankenburg
2. „Militär-Quartett“, von Dirks
3. „Kaiserin-Wiktoria-Märsch“, von Gottföder
4. „Me deutsche Treue“, gr. Hst. Potp. von Franken
5. „Treue Waffengehörigen“, Marsch von Blankenburg.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus. In Zukunft finden die Proben für den Frauen- und Männerchor in gewohnter Weise wieder statt.

Katholischer Beseßungsverein. Am Sonntag, dem 2. Juli, machen wir einen Spaziergang nach Barlo, Treffpunkt nachmittags 3 Uhr am Geselehaus. Bei ungünstiger Witterung Unterhaltung im Heim.

Capitol-Theater.

„Die blonde Venus“.

Es wird vielen Besuchern des Capitol-Theaters so ergangen sein: Wenn man etwas Abstand genommen hat von diesem amerikanischen Filmprodukt, bleibt eines groß und stark im Gedächtnis haften: das hohe Lied der Mutterliebe. Man kann dieses Lied in schlichte Versstrophen ausdrücken, man kann es packend in den Rahmen einer Novelle, eines Romans hineinspannen, ja auch erschütternd in einem Drama und gar einem Film gestalten; aber der Amerikaner kann es halt nicht ohne die übliche Sensation, ohne Untreue der Mutter ihrem Gatten gegenüber, ohne die ganze, vom Mondänen bis zur Unterwelt hinabreichenden Umwelt, in die die Mutter hineingeworfen wird. Dafür aber fand der Amerikaner die äußerlichen Mittel zur Gestaltung der Idee: er verpackte den hochbegabten Regisseur Josef Sternberg, der die Handlung balladenhaft vorwärtsstreift, die sicherlich talentvolle Marlene Dietrich, der man die Wandlung zur opferbereiten, hingebenden Mutter glaubt, und das Kind, den Jungen, diesen Goldminen geradezu, der seinen Kollegen Jackie Coogan noch übertreift. Dieser kleine Kerl ist bezaubernd, hinreißend durch sein natürliches Spiel, rührend in weichen Minuten und zum Lachen verführend in allen Augenblicken, wo die Handlung psychologische Blüten aufweist. Und da sei die unendliche Kleinart des Kameramannes dankbar anerkannt, der sich entscheidende Kameraaufnahmen zuwege brachte. — So war das Publikum gerade ob des Spieles des kleinen Dicks More gerührt vor Lachen und Weinen.

gation, die das Lauten- oder Gitarrenspiel noch neu erlernen möchten, wollen sich am Dienstagabend um 8 Uhr in der neuen Schule zwecks Besprechung einfinden. Auch solche, die noch kein Instrument haben, wollen zu dieser Besprechung kommen.

Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet heute (Sonntag) nachmittags 3 Uhr einen Familienausflug zum Gut Dörbrügging. Für Beförderung von jung und alt ist Hinzufahrt gelistet. Da darf kein Feuerwehrmann mit Frau und Kind fehlen!

Ein neuer Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Münster bestand der Bader Bernhard Wilsing seine Meisterprüfung. Dem jungen Meister die herzlichsten Glückwünsche.

Delen

Lebensgefährlich verkehrt.

Auf der Chaussee Delen — Ramsdorf unmittelbar gegenüber der Delener Dampfbremse ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Der Denist und Kreiswehrsportwart des Jungstahlwerks, Titus Bodamp, wollte mit seinem Motorrad einen Trecker nebst Anhänger der Delener Dampfbremse in dem Augenblick überholen, als der Lastzug zum Wert einbog. Beide Fahrzeuge kamen aus Richtung Ramsdorf und fuhren zusammen. Bodamp geriet vor den Trecker, der mit Anhänger über ihn hinwegging. Mit einer schweren lebensgefährlichen Bein- und Kopfverletzung mußte Bodamp ins Krankenhaus überführt werden, nachdem der Arzt den ersten Notverband an der Unfallstelle angelegt hatte. Das völlig gerettete Bein wird amputiert werden müssen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Märkte.

Bocholler Marktbericht.

Aufgebaut waren: 48 Gemüßstände, 6 Fleischstände, 19 Kartoffelstände, 3 Käsestände, 18 Butterstände, 49 Eierstände, 3 Geflügelstände. Es folgten: Kartoffeln neu 4—5 M., je Zentner; Wirsing 12 J., Blumenkohl (1 Stück) 10—40 J., Kefel 45 J., Rindfleisch 35—40 J., Pflurische 40 J., Stachelbeeren (2 Pfund) 25 J., Bananen 40 J., Zitronen (3 Stück) 10—20 J., Zwiebeln 15 J., Tomaten 35 J., Spinat 15 J., Möhren (3 Bund) 25 J., Erbsen 20 J., grüne Bohnen 45 J., Salat (1 Kopf) 5 J., Butter 120—135 M., Eier (1 Stück) 6—7 J., Rindfleisch 70 J., Schweinefleisch 90 J., Fische 30—50 J., Käse 0.40—1 M., Geflügel 70 J.

Gottesdienstordnung

St. Aegid.

6.30 Uhr H. Messe mit Kommunionfeier aller Jungfrauen. 7.45 Uhr H. Messe. 9 Uhr Schulmesse (nur für Kinder) mit Kommunion der Schulkinder. 10.15 Uhr H. Messe mit Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht. — Am Freitag ist Berg-Feier. 6.30 Uhr Andacht. 7.10 Uhr H. Messe mit Segen. Abends 8 Uhr Dankandacht. Donnerstag von 6 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Oeden.

Am Sonntag, dem 2. Juli nachmittags 3.15 Uhr, Rosenkranzandacht im Schützenheim. Um 4 Uhr ist Andacht mit Predigt in der Pfarrkirche. Vor der Andacht wird der Rosenkranz gebetet für die Verstorbenen.

Verantwortlich für den obigen Bericht: L. H. Hoffmann in Bocholt, für den letzten Bericht: L. H. Hoffmann in Bocholt, für den letzten Bericht: L. H. Hoffmann in Bocholt.

16. Provinzial-Pferdeausstellung

am 8. und 9. Juli 1933 in Köln.

Den Abschluß der vielen Festlichen Pferdeausstellungen, die in diesem Jahre in den Kreisen des Hochstufgebietes wieder zahlreich zur Durchführung kamen, bildet, wie alljährlich, die große Provinzial-Pferdeausstellung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am 8. und 9. Juli auf dem Messegelände in Köln. Zu dieser bedeutenden Schau werden seit dem Jahre 1924 nur rheinisch-deutsche gezeigte Pferde zugelassen, eine Anordnung, die in außerordentlich starkem Maße zur weiteren Verbesserung und Vervollkommen der rheinischen Rasse beigetragen hat. Aus Erspargnisgründen findet auch in diesem Jahre die Ausstellung nur an zwei Tagen statt. Nachdem die Anmeldungen für die diesjährige Schau vorliegen, kann berichtet werden, daß die vorjährige Zahl überschritten ist und 385 Pferde — das sind 85 mehr als im Vorjahre — nach Köln kommen werden. Neben den zahlreichen Anmeldungen in den Einzelfassen, von denen in diesem Jahre besonders die starke Beteiligung der Rassen der älteren Stuten sowie der zweijährigen Hengste zu nennen ist, wird ein außerordentlich reger Wettkampf in

den Sammelklassen stattfinden. 4 Provinzialregerpreise, und zwar für die beste Stute und den besten Hengst der Einzelfasse, sowie für die beste Stute und den besten Hengst mit Nachkommen, gelangen zur Vergebung, außerdem kommt der Staatswandrepreisen des Preussischen Landwirtschaftsministeriums erneut zum Austrag, den im vorigen Jahre Frau Ditten-Wolferjorn erringen konnte.

An beiden Tagen findet vormittags ab 7 Uhr das Richten der Pferde durch die Preisrichter statt, während nachmittags um 15 Uhr große Vorführungen durchgeführt werden. Die feierliche Eröffnung durch den Landesbauernführer Rheinland u. Vorstehenden der Landwirtschaftskammer, Hauptmann a. D. Luyken, ist am Samstag dem 8. Juli, 15 Uhr.

Am Sonntag nachmittag ab 13 Uhr findet eine große Gespannparade in Verbindung mit der Provinzial-Pferdeausstellung statt, zu der bisher zahlreiche Anmeldungen aus allen in Frage kommenden Fachgruppen vorliegen, so daß ein gewaltiger Propagandazug für das Pferd durch die Straßen der Stadt Köln ziehen wird. Alle rheinischen Pferdebesitzer und Landwirte seien nachdrücklich auf diese einzigartige Veranstaltung in Köln aufmerksam gemacht.

merum gemacht. Dieser darf nicht übersehen werden, daß die Schau fernbleiben, die erneut von dem gütigen Erfolgserkrönten Reich rheinischer Bauern ein glänzendes Zeugnis ablegen wird.

Dom Niederrhein.

Jßelburg

1. Der Schützenverein hält am heutigen Sonntag in der Kaiserhalle um 11.15 Uhr eine wichtige Generalversammlung ab.

2. Aus dem Sterberegister. Im ersten Halbjahr 1933 sind in der katholischen Kirchengemeinde folgende Personen gestorben: Frau Josefine von Bogen geb. Nienstimp (66 Jahre), Agnes Eling (81 Jahre), Oberin des St. Elisabeth-Krankenhauses Maria Möder (61 Jahre), Gertrud Gelbermann geb. Schwaers (80 Jahre), Wilhelmine Bollwert geb. Eling (81 Jahre), Anton Fölscher (84 Jahre), Gertrud Brandenburg geb. Böhm (69 Jahre), Karl Jodes (5 Jahre), Hermann Benne- mann (61 Jahre), Maria Behren geb. Miggelbrink

Ringenberg

3. Eine kurze Gemeinderatsitzung fand am Freitag im Lokale von Harten statt. Als einziger Punkt stand die Wahl des stellvertretenden Gemeindevorstehers auf der Tagesordnung. Mit 5:4 Stimmen wurde der Säge- werksbesitzer Th. Fehlings gewählt.

4. Hohes Alter. Am Montag vollendet unsere Mit- bürgerin Frau Moses Marchand ihr 81. Lebensjahr. Trotz des vorgerückten Alters betätigt sich das Geburts- tagstind noch rege im Haushalt. Ueber die Geschwinde in der weiten Welt wird die Hochbetagte durch unsere Zeitung unterrichtet, die sie, wie seit Jahren auch heute noch aufmerksam liest. Mögen ihr noch viele Jahre voll Sonne und Frohsinn beschieden sein.

Das Jahresseelenamt

für den verstorbenen

Herrn Albert Icking

findet statt am Mittwoch, dem 5. Juli,

morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche,

wozu frdl. eingeladen wird (4876h).

Das Sechswochenseelenamt

für den verstorbenen

Postkammer a. D.

Johann Volz

findet statt am Dienstag, dem 4. Juli,

morgens 8.15 Uhr, in der St. Josefikirche,

wozu frdl. eingeladen wird (4882h).

Besuchen Sie das altrenommierte

Restaurant und Café

Kaisereck

(früher Wilms.)

Eigene Konditorei — Eisspezialitäten.

Familien-Unterhaltungskonzert u. Tanz.

Kalte u. warme Speisen, prima Mittagstisch.

Für Vereine und Versammlungen halte

ich meine Räume bestens empfohlen.

Jeden Sonntag 1/2 12 Uhr Frühstücken.

H. Henning.

Tanzkursus in Rhede.

Verschiedenen Wünschen entsprechend,

eröffnen wir mit Rücksicht auf die be-

vorstehende Kirmes schon am Dienstag,

dem 4. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Saale

des Herrn Hengstmann in Rhede

einen TANZKURSUS. Honorar sehr mäßig

Ratenzahlungen. (561e)

Fanzschule Leuths-Pothoff, Düsseldorf

bereits über 30 Jahre in Bocholt tätig.

Doppelherz

das unübertroffene Nervenkräftigungs-

mittel. Bei Nervenschwäche, Appetit-

losigkeit, Schlaflosigkeit hervorragend

bewährt. Wer Doppelherz nimmt, wird

fröhlich und arbeitsfreudig. Probeflasche

RM 1,95, Originalflasche RM 3,70 und

RM 4,65, Doppelherz-Dragees RM 1,50.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Zigarrenhaus Johann Bothe

ältestes Zigarren-Spezialgeschäft und

Großhandlung

Osterstraße 28

Gegründet 1898 Fernsprecher Nr. 2786

führt nach wie vor nur erstklassige

Tabakfabrikate. 4872b

13. Festfeier des

Schützenvereins Blumenkamp

In den schönen Anlagen des Hauses Eder.

Samstag, den 1. Juli:

Abends 8 Uhr: Ankündigung des Festes durch Kanonen-

donner. Ausgabe von Karten und Scheinnummern. 9 Uhr:

Zapfenstreich und Fackelzug.

Sonntag, den 2. Juli:

Nachmittags 2 Uhr: Abholen des Königs paares und Fest-

zug durch die festlich geschmückten Straßen. — 4 Uhr:

Beginn des Preisschießens. — Im Zelt: Reihen-

tanz. — 8 Uhr abends: Auszeichnung der besten

Schützen durch die Königin. (2943)

Montag, den 3. Juli:

9 Uhr: Beginn des Vogelschießens. — Während des

Schießens: Konzert, Ausrufung des Königs. — 4 Uhr:

Abholen des Königs paares. Festzug. Parade vor dem

Königs paares und den Aeltesten. Ansprache.

Abends 8 Uhr: Kätzball.

Einheimische aufnahmefähige Nichtmitglieder haben

keinen Zutritt.

Mitglieder, die nicht am Festzug teilgenommen haben,

haben den vollen Eintritt zu zahlen.

DER VORSTAND.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlich ein

Der Festwirt: Anton Salemin.

Werbung!

Habe eine größere

Partie sehr gute

Damenräder

ganz billig herein-

bekommen und gebe

diese zu nie wieder-

kehrenden billigen

Preisen ab. (4782)

Heinr. Roje

in der Koblstraße.

120 Ruten schweres

Heugras

hat zu verkaufen

S. Savenert,

Ringenberg.

Komplettes 72teil.

Silberbesteck

(100) neu, m. silbernen

Ringen, idm. moderne

Muster, für 65. — RM.

bar abzugeben. Schriftl.

Einfr. unt. C.E. 47949

an das Volksbl. erb.

Möbel.

Zimmer

zu sofort oder später

zu mieten.

in der Koblstraße.

Beamtenfamilie

(4 Personen) sucht f.

sob. oder später

RM mit

3-4 Zimmern

Offert. unt. Nr. 1402

an d. Volksbl. erb.

Schrittl. Seimardell

Verlag Witalis

München 13

Wegen Erkrankung

des jetzigen per sof.

tüchtiges

Mädchen

welches meist n. kann,

ge sucht.

in der Koblstraße.

Bettfedern-Daunen

billiger als seit vielen Jahren.

Wir kaufen über 1500 Pfund Bettfedern und Daunen gegen Vorauszahlung und verkaufen dieselben zu nachstehenden Preisen:

Füllfedern	Entenfedern	Entenfedern	Entenhalbdaunen	Gänsefedern
1/2 Ente, 1/2 Huhn	äußerst füllkräftig	mit Daunen	für Oberbetten	gemischt, f. Unterbett.
Pfund -75	Pfund 1.15	Pfund 1.58	Pfund 1.80	Pfund 1.95
Weißes	Prima	Weißes	Weißes	Weißes
Gänsefedern	Gänsefedern	Gänsefedern	Gänsefedern	Gänsefedern
kräftige Qualität	halbwild, f. Unterbetten	hervorragend füllkräftig.	die richt. Gebrauchsw.	vom Besten das Beste
Pfund 2.45	Pfund 2.65	Pfund 2.65	Pfund 3.40	Pfund 3.90
Weißes	Weißes	Graue	Weißes	Weißes
Gänsehalbdaunen	Gänsehalbdaunen	Daunen	Gänsehalbdaunen	Gänsehalbdaunen
reine und besonders	hochedle Ware, geeignet	zart und hervorragend	f. allerh. Ansprüche mit	bes. preisw. für Ober-
empfehlensw. Qual.	für allerbeste Betten	füllkräftig	bes. hoh. Daunengehalt	betten und Plumeaux
Pfund 4.85	Pfund 5.35	Pfund 5.75	Pfund 6.75	Pfund 7.85

Hierdurch bieten wir besonders Brautleuten eine außerordentl. günstige Kaufgelegenheit. Beachten Sie unsere Fenster.

Bettenhaus Fisser

Nordstraße 43

Modernste und größte Bettfedern-Reinigungsanlage Bocholts.

Nordstraße 43



Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Stempel aller Art

Eine Glanzleistung deutscher Technik!



DKW-„Reichsklasse“, die geräumige vier-

sitzige Cabriolet-Limousine für nur RM

Fortschrittlichste Konstruktion: Vollschringsachsen - Front-

antrieb - Unübertreffliche Straßenlage und Fahrsicherheit.

18 PS-Zweitakt-Hochleistungsmotor mit unserer durch

Patente gesicherten Schnurle-Umkehrpumpe, dadurch

überlegene Leistung bei niedrigstem Brennstoff-

verbrauch (ca. 6 Liter auf 100 km). DKW-Spezialkarosserie,

überall bewundert wegen ihrer Formschönheit!

AUTO UNION A-G

Autorisierte Vertreter: Tekampe & Fisser, Bocholt i. W., Nordstr. 64, Tel. 2515. Rufen Sie uns bitte unverbindlich an, unser Vorführungswagen steht jederzeit zu Ihrer Verfügung.

Fahrplan

der Kraftpost Bocholt-Rhede

Bocholt, Markt ab	7.25	9.30	10.50	13.10	15.10	17.10	19.10	20.30	23.00
Rhede, Markt an	7.45	9.50	11.10	13.30	15.30	17.30	19.30	20.50	23.20
Rhede, Markt ab	7.45	9.55	11.15	13.35	15.35	17.35	19.35	20.55	23.25
Bocholt, Markt an	8.05	10.15	11.35	13.55	15.55	17.55	19.55	21.15	23.50

Fahrtzeit: Einfache Fahrt 35 Pfg. Hin- und Rückfahrt 55 Pfg.

(Nur Mittwochs, Sonnabends und Sonntags)

Bocholt, Markt ab 14.30 18.30 Kreuzkapelle ab 14.50 18.50

Kreuzkapelle an 14.46 18.46 Bocholt, Markt an 15.06 19.06

Fahrtzeit: Einfache Fahrt 40 Pfg. Hin- und Rückfahrt 60 Pfg.

Auskunft über alle Kraftpostangelegenheiten erteilt das Postamt Bocholt (Fernspr. 3116).

Bekanntmachung

Die Gemeindevertretung Dingden hat durch Beschluß vom 17. Mai 1933 die Auf-

bringung des Kommunalbedarfs in folgender

Weise beschlossen:

1. Zuschläge zur Grundvermögens-

steuer vom bebauten Besitz 200 %

2. Zuschläge zur Grundvermögens-

steuer vom unbebauten Besitz 200 %

3. Zuschläge zur Gewerbesteuer

200 %

4. Zuschläge zur Gewerbe-

kapitalsteuer

500 %

Der Kreisrat hat den vor-

gezeichneten Beschluß am 10. Juni 1933 ge-

nehmigt.

Dingden, den 26. Juni 1933.

Der Bürgermeister.

Einserieren bringt Gewinn!